

Liebe Gäste,

die Mappe FLAGGE ZEIGEN erwarb ich 1994 für den Kulturverein auf einer Kunstmesse in Köln bei der Edition Staeck. Viele oder alle kennen Klaus Staeck, der hauptsächlich durch seine Ausstellungen, insgesamt über 3000, in aller Welt international bekannt wurde. Gegen viele seiner Plakate wurde geklagt, insgesamt 41 Mal. Er gewann aber alle Prozesse. Klaus Staeck, ein Streiter für Gerechtigkeit und Demokratie.

Ich erzähle Ihnen mal ein bisschen aus seiner interessanten Vita.

Klaus Staeck wurde 1938 in Pulitz, nahe Dresden geboren. Nach dem Abi verließ er die DDR und begann im Westen ein Jurastudium. Neben seinem Studium arbeitete er aber schon zunächst mit künstlerischen Holzschnitten. 1965 gründete er den Verlag Edition Tangente, daraus wurde später die Edition Staeck. Er vertrieb Werke international bekannter Künstler, u.a. Beuys. 1969 organisierte Klaus Staeck eine Kunstauktion des damals noch weitgehend unbekanntes Künstlers Christo, der mit weißen Laken das Heidelberger Amerikahaus vollständig verhüllte. 1969 veröffentlichte er sein erstes Plakat, das Dürer-Plakat. Aus Kostengründen mietete er mit seinem Freund Steidl einige Litfaßsäulen und beklebte sie mit 300 Plakaten. Von 2006 bis 2015 war er Direktor der Akademie der Künste Berlin. Ehrenpräsident ist er noch immer. Auch ist er neben anderen vielen Auszeichnungen Träger des großen Bundesverdienstkreuzes.



Flagge zeigen heißt - sich zu einer Sache zu bekennen. Auch in Borgholzhausen gibt es, wie ich jüngst erfuhr, Personen, so meine ich, die sich in Sache Nazivergangenheit nicht bekennen, nicht Flagge zeigen. Auch ich habe während meiner Berufstätigkeit in Borgholzhausen erlebt, dass man mir gegenüber nicht FLAGGE gezeigt hat.

Unsere Ausstellung FLAGGE ZEIGEN hat den Untertitel "für Demokratie, gegen Fremdenhass und Gewalt". Die Themen, welche in den 90iger Jahren sehr akut waren, sind es genauso noch heute, und deshalb hat sich der Kulturverein Borgholzhausen entschlossen, dies Ausstellung zu zeigen, denn gewalttätige Übergriffe gegen Ausländer, Hassreden und Übergriffe gegen Juden gibt es auch heute noch, genauso wie damals.

Klaus Staecks Aktion haben sich damals 38 international bekannte Künstler angeschlossen, Künstler und Künstlerinnen wie Max Bill, Günther Ücker, Christo, Rune Mields, Harald Niedecken, Hanne Darboven, Tomi Ungerer, R.T.A. Penk, Karin Knäfel, um einige zu nennen. Die nicht genannten, aber genauso wichtigen Künstler und Künstlerinnen können Sie ganz unten oder seitlich auf den Plakaten ansehen. All diese Genannten zeigten FLAGGE für demokratisches Engagement gegen Fremdenhass, Gewalt und Verdrängung, keine Spur von Verdrossenheit, Rückzug oder gar Flucht. Sie

mischten sich mit ihren künstlerischen Mitteln in die Auseinandersetzung innerhalb der Gesellschaft ein.

Die Plakatserie ist vielfach nicht einfach zu verstehen, da sie keine schreienden Wahlthemen darstellt. Max Bill z.B. zeigt seine Meinung direkt auf seinem Plakat an, oder auch Manfred Butzmann mit 'Brüder es brennt', Ulrich Erben mit 'Brandgefahr' oder Klaus Staeck mit 'Berufskrankheit'. Wenn international bekannte Künstler und Künstlerinnen sich zum Thema FLAGGE ZEIGEN äußern, dann erklären sie damit ihre allgemeine Einstellung. Es muss dann nicht unbedingt ein erklärendes Plakat entstehen. Allein die öffentliche Preisgabe des Namens zu solch einer Aktion reicht, um ein Plakat von dem Künstler zu diesem, wenn auch nicht direkt sichtbaren Thema, ohne direkten Hinweis zu veröffentlichen. Kaum ein Vorurteil hält sich hartnäckiger als jenes vom Schweigen der Künstler und Intellektuellen. Hier jedenfalls melden sich Künstler und Künstlerinnen zu Wort, aber auch zu Bild. Zwar nicht so laut und spektakulär, wie zu Wahlzeiten mitunter üblich, dafür aber mit Zwischentönen, die oft noch nachhaltiger wirken.

Dieses Projekt FLAGGE ZEIGEN ist ein künstlerischer Zwischenruf zur Verteidigung der Demokratie, die auch in der heutigen Zeit länderweit Gültigkeit hat. Es ist auch eine Mahnung an diejenigen, die in Zeiten knappen Geldes Kultur wieder zu einem Luxusgut machen wollen, auf das man in Krisenzeiten noch am leichtesten verzichten könne. Das Projekt FLAGGE ZEIGEN will einen Beitrag leisten zur als dringend notwendig erkannten Zeit, die einer wachsenden Zahl von Menschen Angst macht, weil viele Formen äußerer Ordnung gefährdet erscheinen, denken wir nur an Energiekrise, Corona, Kriegsangst und Inflation. Das derzeitige Chaos ist das Arbeitsmaterial der Künstler. Sie sollten die geringste Angst davor haben und ansteckend wirken, wenn es darum geht, die kreativen Chancen zu erkennen und zu nutzen, die sich aus den zeitweilig unübersichtlichen Verhältnissen ergeben. All jene, die gehofft hatten, die Künstler würden sich mehrheitlich auf Dauer mit der Rolle des Dekorateurs zufrieden geben, müssen sich auf ein neues Abenteuer gefasst machen.

Das ist meine Meinung. Obwohl meine Meinung zu dem eben Gesagten steht, gilt sie natürlich nicht für jeden Künstler und jede Künstlerin, sondern nur allgemein. Gefragt sind Personen mit Phantasie und Verantwortungsbewusstsein, die sich nicht nur mit sogenannter Gartenzwergkunst beschäftigen, sondern Verantwortung auf allen Ebenen der Gesellschaft übernehmen. Gefragt sind keine Noten verteilende Zuschauer, die ihren Individualismus nur nach als Egoismus buchstabieren. FLAGGE ZEIGEN ist das Gegenteil von sich verkriechen oder zu verdrücken. Es ist eine Aufforderung zu einem Engagement, wenn unsere Gemeinschaftsfähigkeit nicht auf Dauer beschädigt werden soll. Ich hoffe sehr, dass die Einmischung von Künstlerinnen und Künstlern und uns - dann positive Folgen hat. Darum FLAGGE ZEIGEN!

Ich danke Ihnen fürs Zuhören.